

Mittwoch, den 2. März 2011

Der Saudi-arabische Leitindex Tadawul All Share Index fiel gestern um 7 Prozent auf gut 5.500 Punkte. Seit Mitte Januar verlor der Index knapp 20 Prozent.

Tadawul All Share Index Tageschart

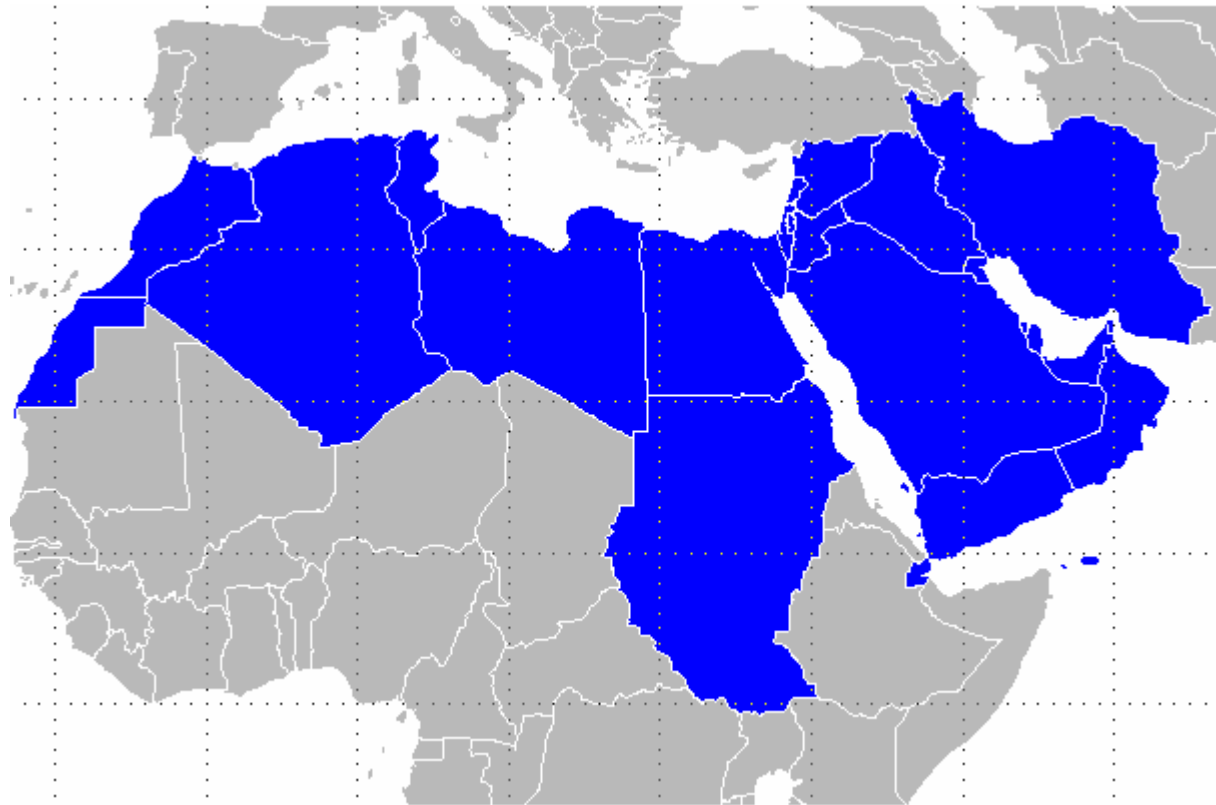


Quelle: Bloomberg

Man sollte annehmen, dass der stark steigende Ölpreis dem saudi-arabischen Aktienmarkt zugute kommt. Dies war jedoch auch im Jahr 2008 nicht der Fall. Aramco, die saudische Ölgesellschaft, ist nicht börsennotiert. Es ist zu vermuten, dass ausländische Kapitalgeber im Begriff sind, ihr Kapital aus Saudi-Arabien abzuziehen. Auch dürften einheimische kapitalstarke Investoren ihre Petrodollars außer Landes bringen. Anleger fürchten offenbar, dass die Unruhen in Bahrain auf Saudi-Arabien übergreifen könnten. Niemand weiß, ob Saudi-Arabien von Unruhen erfasst werden wird. Aber es gilt auch: Aktienmärkte haben häufig ein gutes Gespür für Ereignisse. Auch der weiter steigende Ölpreis zeigt an, dass die Angst vor Unruhen in Saudi-Arabien wächst.

Nichtsdestotrotz gehen wir – Jim O’Neill von Goldman Sachs zustimmend - davon aus, dass sich nach einer Zeit des Umbruchs in der Region Investmentchancen ergeben werden.

Middle East, North Africa (MENA)

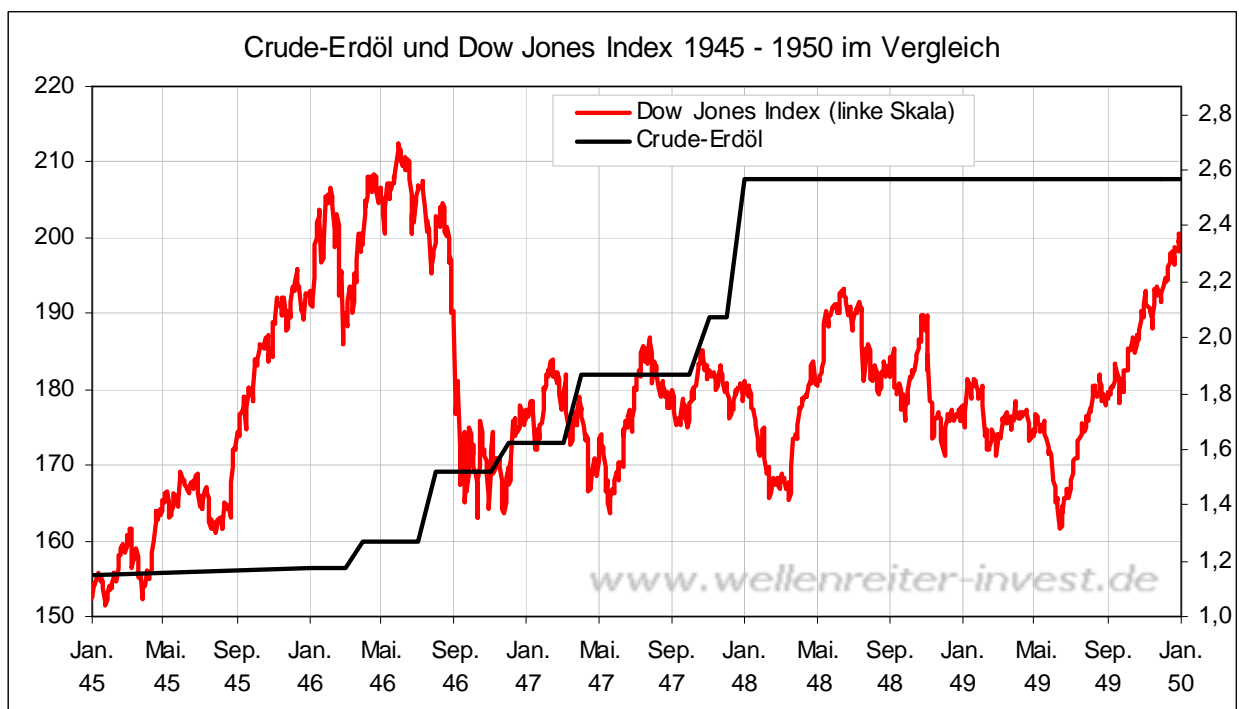


Die Voraussetzung für den Aufbau einer „Konsumgesellschaft“ ist die Ausbildung einer Mittelklasse analog zu dem, was sich in China und Indien entwickelt. Die Europäer sollten versuchen, diese Region mit zu entwickeln, ähnlich wie die USA nach dem zweiten Weltkrieg den Wiederaufbau in Europa unterstützt haben und davon in großem Maße profitiert haben. Die bereits existierende Mittelmeerunion sollte mit Leben gefüllt werden. Die Führung sollte nicht Sarkozy überlassen werden, die deutsche Kanzlerin sollte sich da einmischen und ebenfalls ein Führungsrolle beanspruchen. Man denke auch an die Entwicklung des Projekts „Desertec“. Ich bin davon überzeugt, dass die „Goldmänner“ und andere „First mover“ bereits jetzt angestrengt Ausschau halten, wohin sie ihr Kapital nach dem Ende der Unruhen investieren können. Die bereits lange beschworene „Investmentregion Afrika“ könnte jetzt auch für den Westen – und nicht nur für China - interessanter werden.

Die Aktienmärkte geraten in ein Umfeld steigender Ölpreise. Grundsätzlich existieren zwei Möglichkeiten der Reaktion, die beide historisch überprüfbar sind.

Einerseits kann ein deutlich steigender Ölpreis für fallende Aktienmärkte sorgen. Dies war in den Jahren 1973/74 und 1990 der Fall. In beiden Jahren befand sich die US-Wirtschaft kurz vor oder bereits in einer Rezession (Alexander Hirsekorn hatte das 1990er-Muster am Montag gezeigt).

Eine US-Rezession wurde zuletzt in den Jahren 2007 bis 2009 registriert. Wir befinden uns am Beginn der Jahres 2011. Nicht ein einziger Indikator deutet darauf hin, dass die USA in Kürze in eine Rezession abrutschen werden. Wir rechnen – wie häufiger beschrieben – frühestens ab Mitte 2012 mit dem Beginn einer US-Rezession. In einem solchen Fall kommt eine andere Variante ins Spiel, und die sieht wie folgt aus:



Mitte der 1940er Jahre begann der Ölpreis deutlich zu steigen. Von Mitte 1946 bis Mitte 1948 befand sich die US-Wirtschaft in einem „Inflationsmodus“. Ab Oktober 1948 kam es zu einer Rezession, die bis Oktober 1949 andauerte. Und was tat der Aktienmarkt? Er lief trotz steigenden Ölpreises seitwärts. Erst in der letzten Phase der Rezession (im Sommer 1949) kam eine „Sell-Out-Panik-Stimmung“ auf. Anschliessend startete der Bullenmarkt der 1950er Jahre.

Seitwärtsmärkte bei steigenden Inflationsraten bedeuten Realverluste an den Aktienmärkten. Ein ähnliches Szenario können wir uns für die kommenden ein bis zwei Jahre vorstellen.

Die Inflationserwartungen steigen an. Dies zeigt der Umstand, dass inflationsgeschützte US-Staatsanleihen stärker steigen als „normale“ US-Staatsanleihen.

TIP/ AGG Tageschart



Der Shanghai Composite Index bewegt sich immer weiter in die Spitze des Dreiecks.



Die Zeit der Entscheidung reift heran. Wir nehmen an, dass der Ausbruch aufgrund der fortdauernden Bremsmanöver der chinesischen Regierung und der anhaltenden hohen Inflationsraten nach unten erfolgen wird. Das Tief vom Juli 2010 sollte jedoch eine Unterstützung bieten.

Zu den Märkten.

1,18 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 129 Mio., das Abwärtsvolumen 1,05 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 11% vom Gesamtvolumen (89% Abwärtsvolumen). 190 neue Hochs standen 17 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.058 Punkten um 168 Zähler niedriger (-1,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.306 Punkten um 21 Zähler niedriger (-1,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.737 Punkten um 45 Punkte (-1,6%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,9%.

Der Transport-Index endete bei 5956 Punkten (-2,5%).

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Papier, Transport, Banken

Der T-Bond Future endete bei 120,13 Punkten (120,11).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,18 Punkten (77,93).

Crude Öl notiert bei 100,25 (97,42) und US-Erdgas bei 3,86 Dollar (4,02).

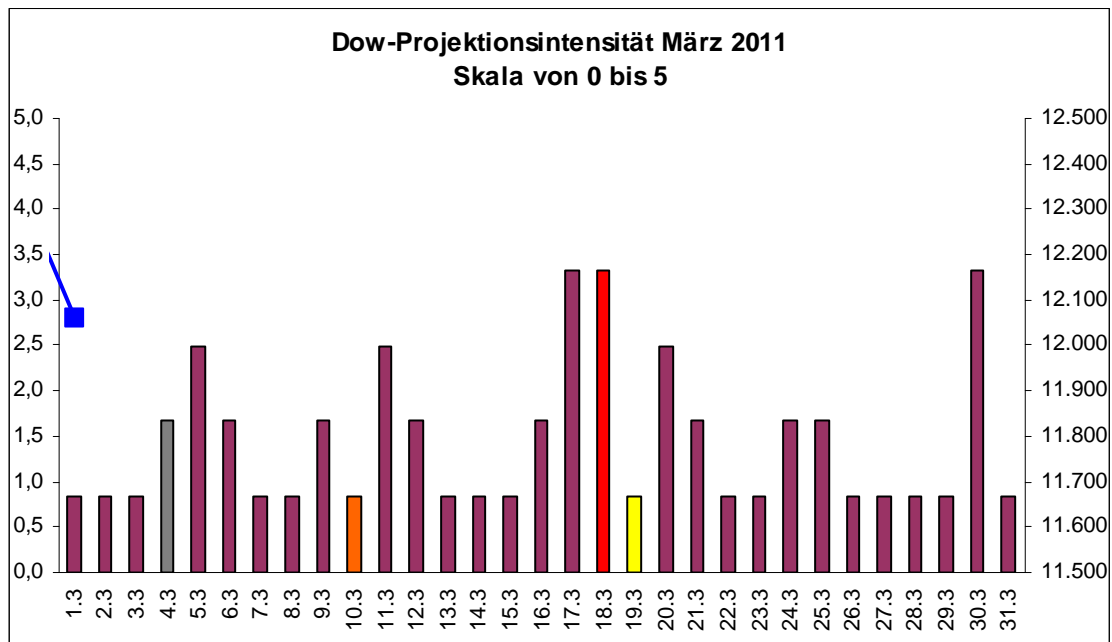
Der Goldpreis notiert bei 1.430 Dollar/Unze (1.415). Gold in Euro liegt bei 1039.

Silber befindet sich bei 34,56 Dollar (34,13).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,9% auf 575 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 217 Punkten. Newmont Mining gewann 82 Cent und endete bei 56,09 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 14,5% auf 21,01 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,82 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,93. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 1,08. Der ISEE schloss mit 99.

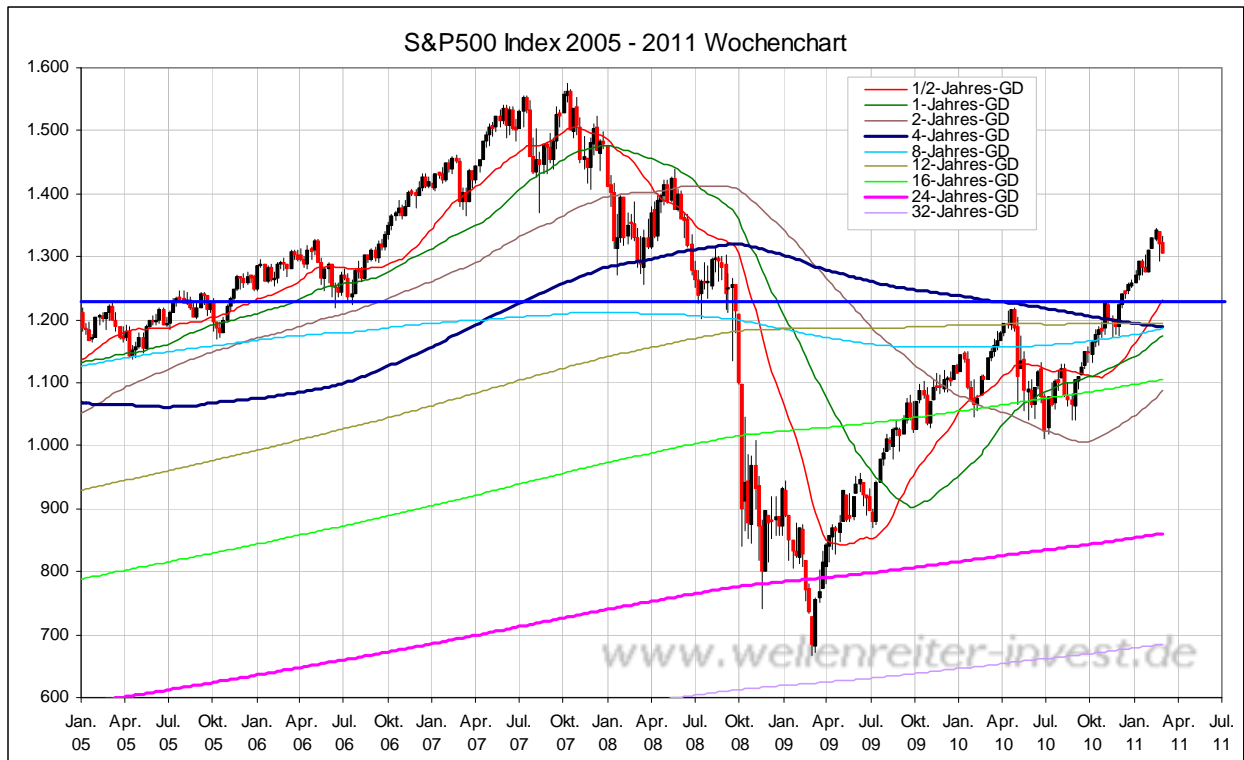
Zeitprojektionstage: 17.03., 30.03.



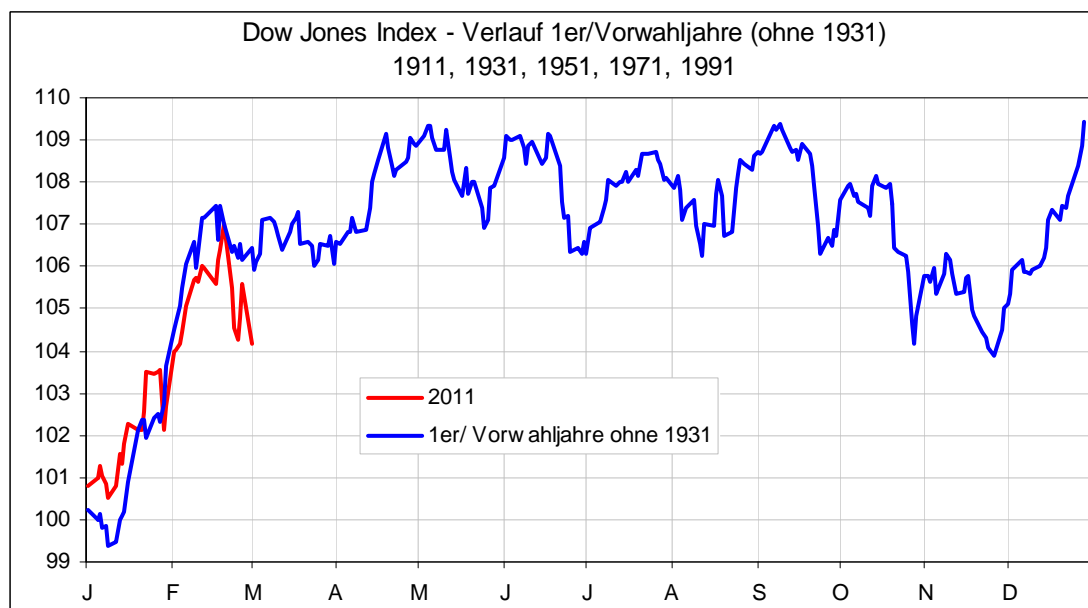
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der vorgestrige Wechsel einiger Investoren in „sichere Häfen“ (siehe gestrige Ausgabe) hatte seinen Grund: Der breite Markt fiel deutlich. An der NYSE kam es zu einem Abwärtsvolumen von 89 Prozent bei durchschnittlichem Gesamtvolumen. Üblicherweise erfolgt nach einem solchen Tag eine Pause im Abwärtstrend. Andererseits ist ein Abwärtsvolumen von 89 Prozent grenzwertig, eine Verkaufspanik war dies noch nicht. Die Put-Call-Ratio blieb mit einem Wert von 0,93 im moderaten Bereich. Wir nehmen daher an, dass nach unten hin noch Luft ist.

Der Blick auf den S&P 500 zeigt eine wichtige Unterstützung im Bereich von 1.220 bis 1.230 Punkten (blaue Linie folgender Chart).



Wir nehmen an, dass die seit Ende August 2010 anhaltende Aufwärtsphase zunächst vorüber ist. Es sollte sich jetzt eine Seitwärtsphase mit einem leicht abwärts gerichteten Bias entfalten, der im April nochmals eine Aufwärtsphase folgen könnte. Diese dürfte jedoch moderat ausfallen. Insgesamt befinden sich die Märkte in einer beginnenden Phase einer Top-Bildung, die bei Tradern, die auf Trends setzen, zu Frustrationen führen dürfte.



Wir bleiben bei unserer neutralen Markteinschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

China hält deutlich mehr US-Staatsanleihen als bisher ausgewiesen.

<http://tinyurl.com/67ouaat>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.